

Tunnelwahn stoppen!

## **Guten Tag an die Interessierten einer echten Verkehrswende**

Die Verkehrswende ist nicht durch 2.1/2 Tonnen schwere E-Autos oder durch hektisches Malen von Fahrradsymbolen auf deutsche Straßen zu schaffen. In Köln steht bedeutend mehr auf dem Spiel: Denn ein unsinniger U-Bahntunnel vom Heumarkt bis in Höhe des Friedhofs Melaten auf der Aachener Straße soll gebaut werden.

Planungs- und Baukosten min. 1,3 Milliarden EURO. Fertigstellung 2040

**Deshalb bitte ich euch um Unterzeichnung folgender Petition**

## **Tunnelwahn stoppen!**

**„Oben bleiben mit der Straßenbahn! Verkehrswende statt Tunnel!“.**

<https://weact.campact.de/petitions/oben-bleiben-mit-der-strassenbahn-verkehrswende-statt-tunnel-1>



Stadt- und KVB-Spitze halten weiterhin an der Planung eines Tunnels quer durch die Innenstadt fest, trotz enormer Kostensteigerung schon in der Planungsphase.

Die Linien 1,7 und 9 sollen unter das Pflaster gelegt werden, zwischen Heumarkt und Aachener Weiher sowie unter dem Mauritiusviertel her.

Das bedeutet:

- ein mehrere Milliarden teurer Tunnelbau
- eine jahrzehntelange Baustelle quer durch die Innenstadt
- eine geringe Kapazitätsweiterung von weniger als 30 % auf der OWA für immer und nachträglich wäre nichts mehr erweiterbar
- 98.000 t CO<sub>2</sub> Ausstoß pro Tunnelkilometer wegen der Betonproduktion
- Gelder und Fachpersonal wären gebunden und stünden nicht mehr für den Ausbau des KVB-Netzes zur Verfügung

### **Oben oder unten?**

**Das ist die wichtigste verkehrspolitische Entscheidung in Köln für Jahrzehnte!**

Kommt der Tunnel, dann ist die Verkehrswende für Jahrzehnte verhindert.

Die Entscheidung darüber steht in Kürze an, in der Ratssitzung am 27. Juni.

**Bitte unterstützen Sie unsere Petition!**

Tunnelwahn stoppen!

## **Was ist unsere Alternative zum Tunnel?**

### **Wie kann die Ost-West-Achse oberirdisch ertüchtigt werden?**

Die Stadt plant eine Verlängerung der Stadtbahnen auf 90m Langzüge (derzeit 60m). Dies ist für uns kein zukunftsweisendes Konzept.

### **Was gegen 90m-Langzüge spricht:**

- Langzüge sind nur auf der Linie 1 einsetzbar, weil sie für die Genehmigung einen eigenen Gleiskörper auf der gesamten Strecke benötigen. Die von der Stadt angegebenen 50 % Mehrkapazität auf der Ost-West-Achse schrumpfen in Wirklichkeit auf weniger als 30 %, wenn wir alle drei Stadtbahn-Linien (1, 7, 9) betrachten
- Für so wenig Nutzen müssten 34 Haltestellen entlang der gesamten Linie 1 von Weiden-West bis Bensberg umgebaut werden, Kosten mindestens 250 Millionen EURO
- Eine künftige Taktverdichtung wäre ausgeschlossen, wenn ausschließlich auf 90m-Langzüge gesetzt würde
- Der Heumarkt würde mit nur maximal 2 Gleisen für immer ein Nadelöhr bleiben
- 90m-Langzüge und längere Haltestellen haben eine starke Barriere-Wirkung und negative Auswirkung auf die Stadtgestaltung.

### **Alternative: Taktverdichtung und Beibehaltung der 60m-Bahnen**

Eine Kapazitätserhöhung durch Taktverdichtung scheitert nicht an den Außenästen, sondern an den beiden Nadelöhr-Haltestellen Heumarkt und Neumarkt, die als einzige auf der Ost-West-Achse drei Stadtbahn-Linien (1, 7, 9) pro Bahnsteig abfertigen müssen. Wir treten ein für:

- Beibehaltung der 60m-Züge und versetzte Haltestellen an Heumarkt und Neumarkt, jeweils ein Mittelbahnsteig pro Richtung
- Mittelbahnsteige mit jeweils zwei Gleisen zum Aus- und Einsteigen ermöglichen eine doppelt so rasche Abfertigung
- Dadurch werden die Nadelöhre entschärft und eine Taktverdichtung möglich, die 66 % höhere Beförderungskapazität auf der Linie 1 sowie 33 % auf der Linie 7 bringt
- Der Umbau von nur 2 statt 34 Haltestellen ist sehr kurzfristig und preisgünstig umsetzbar.

Das Bündnis Verkehrswende Köln ist eine Initiative aus engagierten Bürger:innen, Stadtentwicklungs- und Verkehrsfachleuten, die eine autogerechte Stadt satthaben und eine echte Verkehrswende wollen.

**Aktuelle Infos unter:** [www.verkehrswende.koeln](http://www.verkehrswende.koeln) / kontakt: [info@verkehrswende.koeln](mailto:info@verkehrswende.koeln)

**Treffen der Initiative jeden zweiten Montag des Monats um 19.00 Uhr, Alte Feuerwache, Melchiorstraße 3, 50670 Köln, ggf. per Video-/Telekonferenz (siehe Webseite) V.i.S.d.P.: Barbara Kleine, Mathesenhofweg 81, 50859 Köln**

**Wer noch Lust auf weitere Erläuterungen hat, die stehen auf den nächsten Seiten**

**A n s o n s t e n r a n a n d i e P e t i t i o n !**

Tunnelwahn stoppen!

## **Was steht finanziell auf dem Spiel?**

Wenn der Tunnel kommt, ist die Verkehrswende für Jahrzehnte blockiert, denn für andere Verkehrsvorhaben wie den KVB-Netzausbau fehlt schlichtweg das Personal und knappe Bundes- und Landesmittel werden Köln auch nicht hinterhergeworfen.

Denn damit gehen Oberbürgermeisterin Reker und die Tunnellobby in der CDU, FDP, SPD und VOLT hausieren: Kostet Köln ja gar nicht so viel, denn 90 %, wenn nicht sogar 95 % der Planungs- und Baukosten von 1,3 Milliarden EURO kommen ja von Bund und Land.

Ja wie kommen die Gelder dann zuerst in die Taschen von Bund und Land, bevor sie an Köln weiterfließen? Vom Weihnachtsmann oder uns Steuerzahlern?

Die Wahrheit ist, Bund und Land zahlen nur 90 % bis 95 % der Planungs- und Baukosten, die zum Zeitpunkt der Antragstellung angegeben werden. Alle späteren Preissteigerung trägt die Stadt Köln selber!

Das abschreckende Beispiel ist die unvollendete Nord-Süd Stadtbahn, die ursprünglich den Kölnern nur bescheidene 55 Millionen EURO kosten sollte, jetzt aber Köln bereits weit mehr als 1 Milliarde EURO kostet.

Siehe anhängende Datei „Baukosten Nord-Süd Stadtbahn\_Colonia Elf“

## **Wer hat Interesse an so einem extrem teuren Projekt?**

Die Kölner Bürger wohl kaum, wenn sie denn mal die üble Trickserei durchschauen. Die Tunnellobby in den Parteien CDUFDPSDVPOLT und die Gazetten des Hauses DuMont *Kölner Stadt Anzeiger*, *Kölner Rundschau* und *Express* trommeln seit Wochen massiv für einen Beschluss des Stadtrats am 27. Juni, der Absegnung für den Tunnel.

Die Kölner Tunnellobby hat in im Hintergrund ein Schwergewicht als Verbündeten, die STUVA „Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen“, in dem die Kölner Stadtdirektorin Andrea Blome (CDU nah) als Vorstands-Mitglied aktiv mitwirkt.

Siehe anhängende Datei „die Kölner Tunnel-Lobby\_BVW“

Dieser Kreis erlauchter Damen und Herren geht in ihrer Lobbyarbeit weit, möglicherweise sogar über Leichen, wie bei Stuttgart 21, denn im Brandfall könnte dies im Stuttgarter Untergrund schnell eintreten.

In Köln schwadronieren die Tunnelbefürworter von einer epochalen, weltgewandten Verkehrslösung: Oben alles herrlich grün mit viel Platz für Fußgänger, Radfahrer und selbstverständlich PKW-Fahrer. Ähnlichen Quatsch hat man den Stuttgartern vor Jahrzehnten auch erzählt.

Auf welchem miserablen und gefährlichen Niveau diese 11,5 Milliarde EURO teure Betonruine in Stuttgart mittlerweile gelandete ist, dazu ein Artikel aus den NachDenkSeiten:

„Brandschutz unterirdisch: Die Tunnel von Stuttgart 21 sind gemeingefährlich“

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=115624>

Textauszug: „Offene Briefe, offene Fragen. Gegner des Bahnprojekts verlangen vom DB-Konzern und Eisenbahn-Bundesamt, Zweifel am S21-Brandschutzkonzept auszuräumen. Die Adressaten antworten einfach nicht. Das erhärtet nur den Verdacht: Man hat etwas zu verheimlichen – und viel zu verlieren. Der Verlust an Glaubwürdigkeit ist dabei wohl das wichtigste Problem. ....“

Dabei wird in der hiesigen Medienlandschaft ein Aspekt des zig Milliarden Euro verschlingenden Chaosprojekts praktisch gar nicht verhandelt: Sobald einmal in Betrieb, droht es für Hunderte, mithin Tausende Menschen zur Todesfalle zu werden.“

Tunnelwahn stoppen!

Gemach, gemacht, in Köln droht nicht der Tod, denn der Brandschutz ist sicher zu meistern! Zumal hier nicht in Anhydrid gebohrt wird wie in Stuttgart. Doch durch dieses Milliarden EURO teure Bauwerk drohen in Jahrzehnten enorme Instandhaltungs-Kosten, wie es aktuell an der Hochbahntrasse der Stadtbahnlinie 13 droht.

## **Was droht Tunnel und Hochbahnen noch so nach Jahrzehnten – Der Abriss oder teure Instandsetzung-Arbeiten**

Ei der Daus, was stand da am 3. Juni 2024 im *Kölner Stadt Anzeiger*

**Kölner Hochbahntrasse muss repariert werden – Linie 13 könnte Betrieb einstellen**



Die

Hochbahntrasse kurz vor der Haltestelle Neusser Straße/Gürtel - Copyright: Uwe Weiser

„Die 50 Jahre alte Hochbahntrasse der Linie 13 der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) in Nippes und Ehrenfeld muss in den nächsten Jahren instandgesetzt werden, weil einige Abschnitte der fünf Kilometer langen Strecke in einem „nicht ausreichendem Bauwerkszustand“ sind. Das geht aus einer Information der Verwaltung an den Kölner Stadtrat hervor.

An der Trasse befinden sich fünf Haltestellen: Slabystraße, Amsterdamer Straße/Gürtel, Neusser Straße/Gürtel, Geldernstraße/Parkgürtel und Escher Straße, zwei weitere sollen an der Boltensternstraße und der Niehler Straße entstehen. Der Stadtrat soll am 27. Juni rund 2,5 Millionen Euro für eine tiefere Analyse sowie ein Konzept zur Reparatur der Hochbahntrasse genehmigen. Auch mögliche Begrünungen und die Anbringung von Photovoltaikanlagen sollen geprüft werden.“

**Die Analyse kostet mal eben 2,5 Millionen EURO. Die Instandsetzung samt Ersatzverkehr und Umleitungsmaßnahmen sicher mindestens 100 Millionen EURO.**